

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Baugeschichte von Karlsruhe 1715 - 1870**

**Ehrenberg, Kurt**

**Karlsruhe, 1909**

5. Überblick über die Entwicklung des öffentlichen Bauwesens

[urn:nbn:de:bsz:31-50251](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-50251)

Es betragen:

Jahr	Häuserzahl*	Durchschn. Zunahme		Einwohnerzahl	Durchschn. Zunahme	
		pro Jahr	%		pro Jahr	%
1821	970			16 199		
1837	1 285	19.7	32	22 545	397	39
1871	1 797	15	40	36 582	411	67
1875	2 030	58	13	42 739	1 539	16
1880	2 268	48	11.7	49 301	1 312	15
1885	2 527**	52	11	56 686	1 477	15
1890	3 273	59	9.9	73 684	3 399	30
1895	3 551	56	8.5	84 030	2 069	14
1900	4 273	144	23	97 185	2 631	15.6

Ein eigentümliches Bild gewähren die in der städtischen Chronik seit 1885 mitgeteilten jährlichen Neubauten, von denen ich hier ebenfalls nur die Vordergebäude (Wohngebäude) anführe. Es wurden solche gebaut:

1885	68	1892	52	1899	176
1886	115	1893	75	1900	144
1887	138	1894	81	1901	114
1888	119	1895	80	1902	172
1889	127	1896	96	1903	138
1890	93	1897	146	1904	146
1891	48	1898	160	1905	127

Die gegenwärtigen Verhältnisse sind bei Freudenberg behandelt.

##### 5. Überblick über die Entwicklung des öffentlichen Bauwesens.

Eine Geschichte der einzelnen Staats- und Kommunalbauten zu geben ist nicht meine Absicht. Neben einer kurzen Zusammenstellung der Bauten interessieren uns in dem Gesamtbild der städtebaulichen Entwicklung von Karlsruhe zwei Fragen. Ein-

\* Nur Vordergebäude.

\*\* Mit Mühlburg 2977, also 149 pro Jahr und 13 %/o. Für die Differenz mit 1890 wurde die Zahl 2977 eingesetzt. Demnach wurde das außergewöhnliche Wachstum durch diese Eingemeindung ausgeschaltet, während es bei der Einwohnerzahl in Rücksicht zu ziehen ist.

mal: Welche Lebensdauer haben die verschiedenen öffentlichen Gebäude in den 200 Jahren des Bestehens der Stadt gehabt? Hier kommen Neubauten und Erweiterungen in Frage.

Zweitens: Hat man die eigenartige Entwicklung der Stadt, die immer wieder Bauterrains in der Nähe des Stadtzentrums erschloß, dazu benutzt, die öffentlichen Bauten möglichst nahe zusammen zu legen?

Wir geben zunächst eine Übersicht der Bauten. Wenn nicht anders bemerkt, bedeuten die Zahlen den Zeitpunkt der Gebrauchsfähigkeit.

- 1829—1833 Finanzministerium.
- 1831 Evangelisches Lehrerseminar. Pfründnerhaus.
- 1834 Israelitisches Spital. Polytechnikum.
- 1837 Kunsthalle.
- 1842 Bahnhof.
- 1845 Militärspital.
- 1846 Katholisches Schulhaus.
- 1848 Waisenhaus.
- 1850 T-förmiger Anbau an das Polytechnikum nach dem Hof zu.
- 1851 Hoftheater.
- 1854 Kunstschule.
- 1860 Vinzentiushaus.
- 1864 Polytechnikum rechter Flügel.
- 1866 Neue Artilleriekaserne Gottesau.
- 1869 II. evangelisches Lehrerseminar.
- 1870 **Töchter Schule in der Kreuzstraße.**
- 1873 Direktionsgebäude der Verkehrsanstalten. Realschule. Gymnasium.  
**Vierordtbad. Schulhaus im Bahnhofstadtteil an der Ruppurrerstraße.** Synagoge.
- 1874 Gebäude der Sammlungen und der Hof- und Landesbibliothek.  
Realgymnasium in der Schulstraße.
- 1875 Generalkommando des XIV. Armeekorps.
- 1876 **Der neue Friedhof.**
- 1877 **Festhalle.**
- 1878 **Töchter Schule in der Sophienstraße. Zweite Schule des Bahnhofstadtteiles an der Schützenstraße.**
- 1880 **Neue Mädchenschule Ecke Spital- und Kreuzstraße.**
- 1881—1883 **Schulhaus an der Gartenstraße.**
- 1882 Gerichtsgebäude an der Linkenheimerstraße.
- 1884 Umbau des Bahnhofes.
- 1885—1890 Ludwig-Wilhelm-Krankenhaus.
- 1886 Peter- und Paulskirche im Stadtteil Mühlburg.
- 1887 **Schlachthaus.**
- 1888 Johanneskirche im Bahnhofstadtteil.

- 1889 **Schulhaus Leopoldstraße.** Baugewerkschule. **Luisenhaus.**  
 1890 Kunstgewerbeschule. Dragonerkaserne. Liebfrauenkirche im Bahnhofstadtteil.  
 1891 Kadettenhaus.  
 1891—1897 Erbgroßherzogliches Palais.  
 1892 **Karl-Wilhelmschule.** Reichsbank. Maschinenbauschule. Konservatorium für Musik.  
 1894 Infanteriekaserne. Kunsthalle und Pfründnerhaus erweitert. Dienstgebäude der Versicherungsanstalt Baden.  
 1895 **Oberrealschule an der Kaiserallee.** Amtsgefängnis. Aulabau und botanisches Institut der Technischen Hochschule. Altkatholische Kirche. Reichsbank. Bernharduskirche begonnen. **Gegenreservoir an der Gartenstraße zum städtischen Archiv umgebaut.**  
 1896 Grabkirche.  
 1897 **Volkschule an der Kriegstraße neugebaut.** Elektrotechnisches Institut. **Hildahaus.** Erbgroßherzogliches Palais. Neubau des Vinzentiushauses begonnen.  
 1898 Versicherungsanstalt. Chemisch-technisches Institut. **Mädchenschule an der Kaiserallee.**  
 1899 Bezirksamt.  
 1900 Reichspost. Christuskirche. Oberlandesgericht. Kunstverein. **Volkschule an der Nebeniusstraße im Bahnhofstadtteil.**  
 1905 Oberrechnungskammer. Generallandesarchiv. Oberverwaltungsgericht. **Schillerschule.** Neue Artilleriekaserne. **Krematorium.**  
 1907 **Neues städtisches Krankenhaus.** Kaserne des Telegraphenbataillons. Lutherkirche.

Die städtischen Bauten sind fett gedruckt. Hierzu kommen gewerbliche Bauten der Stadt für die Straßenbahn, Gasanstalt, Elektrizitätswerk und Rheinhafen.

Wir wenden uns nun der ersten oben erwähnten Frage zu. Am häufigsten neugebaut — bei jedesmaliger Verlegung — wurde das Schlachthaus, nämlich dreimal.

Zweimal erneuert seit dem Bestehen der Stadt wurde das Archiv, das Theater, das Gymnasium, der Friedhof.

Einmaligen Neubau erlebten: Rathaus, Gaswerk, Infanteriekaserne, Dragonerkaserne, Artilleriekaserne, Synagoge, Vinzentiushaus, städtisches Krankenhaus. Ferner steht bevor der Neubau des Bahnhofes und des Landesgewerbeamtes. Erweitert wurden: Bahnhof, Kunsthalle, Festhalle, Vierordtbad, Pfründnerhaus, Ständehaus, Akademie, Polytechnikum, Artilleriekaserne, Rathaus. Dies letztere wurde verschiedenen Umbauten unterzogen. Durch anderweitige Verwendung der Gefängnisräume im Turm und Verlegung einiger Ämter wurde Raum geschaffen. In unseren Tagen

wurde jedoch eine neue Erweiterung notwendig, die durch Ankauf des benachbarten, einst Kuselschen, Hauses geschah, bei Überbrückung der Zähringerstraße.

Besonders zu erwähnen sind die mit der Vergrößerung der Stadt stetig wiederkehrenden Bauten der Kirchen, Krankenhäuser und Schulen.

Es sind folgende Kirchen zu den bestehenden (protestantische und katholische Stadtkirche, reformierte und Schloßkirche) hinzugekommen.

Protestantische:

- Die Johanneskirche im Bahnhofstadtteil 1888.
- Die Christuskirche am Mühlburger Tor 1900.
- Die Lutherkirche in der Oststadt 1907.

Katholische:

- Die Peter- und Paulskirche im Stadtteil Mühlburg 1886.
- Die Liebfrauenkirche im Bahnhofstadtteil 1891.
- Die Bernharduskirche in der Oststadt 1901.
- Die altkatholische Kirche 1897.

Während in älteren Städten die großen und zahlreichen mittelalterlichen Kirchen vielfach den Bedarf beim Wachstum der Stadt noch lange befriedigten, bedurfte Karlsruhe als neue Stadt so zahlreicher Bauten.

An Schulen hatte die Stadt bei Beginn des 19. Jahrhunderts eine evangelische Stadtschule, eine klein Karlsruher Schule, Garnisonsschule, reformierte und katholische Schule, die in den Häusern der Lehrer abgehalten wurden. Darauf wurde 1829 eine Mädchenschule an der Linden-, jetzt Kriegstraße, gebaut, eine Knabenschule und eine gemeinsame lagen an der Spitalstraße. Die katholische Schule erhielt 1846 ein Heim. Dazu kam 1863 das in einem Haus am Zirkel errichtete Realgymnasium. Seit 1870 wurden dann die folgenden Bauten erstellt:

- 1870 Höhere Töchterschule in der Kreuzstraße.
- 1873 Realschule. Neues Gymnasium. Schule an der Bahnhofstraße.
- 1874 Neues Realgymnasium. (Im alten Bau die Gewerbeschule.)
- 1878 Töchterschule in der Sophienstraße. Zweite Schule im Bahnhofstadtteil an der Schützenstraße.
- 1880 Mädchenschule Ecke Spital- und Kreuzstraße.
- 1883 Schulhaus Gartenstraße.
- 1889 Schulhaus Leopoldstraße.

- 1891 Karl-Wilhelmschule vor dem Durlacher Tor.  
 1893 Oberrealschule an der Kaiserallee.  
 1896 Volksschule an der Kriegstraße an Stelle der alten.  
 1898 Mädchenschule an der Kaiserallee.  
 1900 Volksschule an der Nebeniusstraße im Bahnhofstadtteil.  
 1905 Schillerschule an der Kapellenstraße.

An Krankenhäusern entstanden außer dem alten städtischen und dem israelitischen Spital:

- 1845 Das Militärspital.  
 1884—1885 Erweiterung des städtischen Krankenhauses.  
 1885—1890 Ludwig-Wilhelm-Krankenhaus als Vereinsklinik des badischen Frauenvereins.  
 1897 Das neue Vinzentiushaus.  
 1905 Das städtische Krankenhaus am Hardtwald.

Wir wenden uns nun der zweiten Frage zu. Sie lautete: Hat man die Entwicklung der Stadt dazu benützt, um die öffentlichen Bauten möglichst nahe zusammen zu legen?

Hierbei ist zwischen zentralisierten und dezentralisierten öffentlichen Institutionen zu unterscheiden. Letztere (Kirchen, Schulen, Nebenpostanstalten, auch Krankenhäuser) sollen so verteilt sein, daß sie jeweils im Schwerpunkt ihres Bezirkes liegen. Das ganze System muß also mit seinem Schwerpunkt dem der ganzen Stadt möglichst nahe kommen, wobei natürlich auf die Wohndichtigkeit und nicht nur auf die räumliche Ausdehnung zu sehen ist. — Vielleicht bietet sich beim bevorstehenden Jubiläum der Stadt Gelegenheit zu derartigen Untersuchungen. Sagen läßt sich jedenfalls, daß die West- und Südweststadt in Bezug auf Krankenhäuser sehr bevorzugt sind.

Die zentralisierten Gebäude sind freilich von verschiedener Verkehrswichtigkeit, die bei genauer Untersuchung berücksichtigt werden müßte. Um ihre Konzentration beurteilen zu können, müßte der Schwerpunkt des ganzen Systems gesucht und die durchschnittliche Entfernung — Verkehrslinie, nicht Luftlinie — aller Bauten von diesem berechnet werden. Auch die durchschnittliche Entfernung von wichtigen Verkehrspunkten (Bahnhof) ist anzugeben.

Ich habe für Karlsruhe die durchschnittliche Verkehrsentfernung von 29 Bauten vom Bahnhof und vom Markt ermittelt. Diese Bauten sind:

Schloß, Bahnhof, Rathaus, Ständehaus, Reichspost, Reichsbank, Gymnasium, Realgymnasium, Technische Hochschule, Baugewerkschule, Kunstgewerbeschule, Akademie, Gebäude der Sammlungen, Kunsthalle, Theater, Festhalle, Ludwig-Wilhelm-Krankenhaus, altes und neues städtisches Krankenhaus, neues Vinzentiushaus, Vierordtbad, Gerichtsgebäude, Oberlandesgericht, Amtsgefängnis, Bezirksamt, Kadettenanstalt, Hauptsteueramt, Landesgewerbehalle, neue Infanterie- und Artilleriekaserne.

Es ergab sich als durchschnittliche Entfernung vom Rathaus 1074 m, vom Bahnhof 1345 m.

Es würde lehrreich sein, diese Zahlen mit denen ähnlich großer Städte zu vergleichen!

Eine annähernde Konstruktion des Schwerpunktes von 63 öffentlichen Gebäuden — darunter der Friedhof und die Kirchen, aber nicht die Volksschulen — führte auf einen Punkt der Ritterstraße zwischen Erbprinzenstraße und Blumenstraße.

Von den 63 Gebäuden haben von diesem Punkt eine Entfernung bis zu 1000 m Luftlinie 35 Gebäude, mehr als 2000 m sind entfernt: Neue Artilleriekaserne, Kaserne des Telegraphenbataillons, Friedhof und Schlachthaus, welche Anlagen jeweils an den jetzigen Grenzen der bebauten Stadt liegen.